

## PRESSEMITTEILUNG

### KWR Corporate Lounge 2014 im Dachgeschoss des Justizpalasts: Wirtschaftsstandort Österreich – Österreich über alles, wenn es nur will?

Wien, am 20.11.2014 – Passend zum Thema „Wirtschaftsstandort Österreich - Österreich über alles, wenn es nur will?“, fand am 19.11.2014 die 9. KWR Corporate Lounge im Dachgeschoss des Justizpalasts Wien, statt. **Univ.-Prof. Dr. Sabine Kirchmayr-Schliesselberger** (Institut für Finanzrecht, Universität Wien), **Michael Krammer** (Geschäftsführer und Miteigentümer Ventocom, Präsident SK Rapid Wien), **Dr. Klaus Möller** (Geschäftsführer und Miteigentümer Brauerei Hirt), **Mag. Christoph Neumayer** (IV-Generalsekretär) und **RA Hon.-Prof. DDr. Jörg Zehetner** (KWR) diskutierten notwendige Schritte zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Österreich.

Gleich zu Beginn übergab Jörg Zehetner das Wort an Michael Krammer, der aus Unternehmersicht eine Stärken- und Schwächenanalyse Österreichs Wirtschaftslandschaft vornahm.

#### **Arbeitswillige und disziplinierte Mitarbeiter**

*„Wir haben arbeitswillige und höchst disziplinierte Mitarbeiter in unserem Land, was uns im Vergleich zu vielen europäischen Ländern einen großen Vorsprung verschafft“*, hob Krammer als klare Stärke des Landes hervor und warnte zugleich vor Ineffizienz und zu hohen Kosten durch eine Überverwaltung des Landes *„bis EU-Fördergelder dort ankommen, wo sie tatsächlich sein sollen, geht dieses Geld einen zu langen Weg“*. Eine Lösung, so Krammer, sei die Steuerkompetenz und die Einnahmen-Ausgabenverantwortung in eine Hand zu legen sowie Verwaltungsstrukturen straffer zu gestalten.

Karasek Wietrzyk

Rechtsanwälte GmbH  
Fleischmarkt 1  
A – 1010 Wien

T +43 1 24 500-0  
F +43 1 24 500 63999

office@kwr.at  
www.kwr.at

Auch IV-Generalsekretär Christoph Neumayer stimmte Krammer inhaltlich zu und betonte, dass Österreich zwar das Potential zur wirtschaftlichen Nummer eins gehabt hätte, jedoch aktuell zunehmend an Attraktivität verliere. Gründe dafür seien nicht zuletzt ein ständiges Seilziehen zwischen den einzelnen Sozialpartnern und der Föderalismus. Es fehle an einer wirtschaftlichen Aufbruchsstimmung. *„In den USA ist das Bewusstsein, etwas aus eigener Kraft erreichen zu können, voll in der Gesellschaft etabliert. In Österreich blickt man auf Erfolg jedoch zunehmend mit Neid. Diese Grundhaltung ist schädlich für die Wirtschaft unseres Landes“*, so Neumayer. Ein Problem, das rasch in den Griff zu bekommen sei, da Österreich sonst in 10 Jahren vor weitaus größeren Problemen stehen würde.

### **Hebung des Potentials durch mehr Effizienz**

Lobende Worte fand Sabine Kirchmayr-Schliesselberger als Steuerrechtsexpertin für die gut funktionierende Steuerverwaltung Österreichs, kritisierte aber die hohe Abgabenquote durch einen schlecht geführten Staatshaushalt. *„Der Faktor Arbeit ist in unserem Land überbelastet, im internationalen Vergleich kostet eine Stunde Arbeit zu viel“*, so Kirchmayr-Schliesselberger und forderte als Lösung wie Krammer eine Zusammenlegung der Einnahmen-Ausgabenverantwortung. Denn Österreich, so Kirchmayer weiter, sei in der Verwaltung viel zu ineffizient geführt, was auch Jörg Zehetner unterstrich: *„Es müssten sämtliche Strukturen auf ihre Effizienz hin überprüft und Ineffizientes abgeschafft werden.“* So sei laut Zehetner auch nicht einzusehen, warum in einem kleinen Staat wie Österreich beispielsweise 9+1 Rechtsanwaltskammern existieren müssten.

### **Funktionierende Rechtsstaatlichkeit versus freier Marktwirtschaft?**

Einig waren sich Neumayer und Zehetner in Bezug auf die im internationalen Vergleich hervorragend gelebte Rechtsstaatlichkeit in Österreich, was beide als unerlässliches Staatselement hervorhoben. Als klaren Nachteil kritisierte hingegen Möller die hohen Personalkosten und lange Bürokratiewege aus Sicht eines Wirtschaftstreibenden: *„Wenn ich in einem Staat wie China mehr Freiheiten habe, wie ich mein Unternehmen führen möchte, als in dem demokratischen Österreich, dann läuft etwas falsch“*, so Möller. Um wieder zu einer funktionierenden und florierenden Wirtschaft zu kommen, müsse das Vertrauen in die Unternehmer gestärkt werden. Nicht zuletzt könne man durch ein Zurückschrauben der Kontrollorgane auch einen großen Teil des Verwaltungsaufwandes einsparen und so Kosten minimieren.

### **Pensionsautomatismus**

Lobende Worte fanden die Diskutanten für die Bemühungen der Politik, einen längst überfälligen Pensionsautomatismus einzuführen (Berücksichtigung der steigenden Lebenserwartung, Bonus – Malus – System für längeres oder kürzeres Arbeiten).

### **Offene Diskussion bei Blick über Wien**

Abschließend hob Jörg Zehetner die Verbesserungsvorschläge der Diskutanten durch Straffung der bestehenden Strukturen und Optimierung des Staatshaushaltes noch einmal hervor und öffnete die Diskussion für einen Dialog mit den rund 150 Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik bei einem Empfang über den Dächern Wiens.

### **Rückfragehinweis:**

#### **Mag. Barbara Zelikovics**

KWR Karasek Wietrzyk Rechtsanwälte GmbH

Fleischmarkt 1, 1010 Wien

Tel.: +43 (0) 664 850 63 70

E-Mail: [barbara.zelikovics@kwr.at](mailto:barbara.zelikovics@kwr.at)